

Februar/März 2002, kostenlos

# Hopppla!

Stattzeitung für Herne



## Internationaler Frauentag

Geschichte des Frauentages

## Attac

Neugründung in Herne

## Full Metall Contact

Interview mit Damaged Justice

# Editorial

*Hallo.* Und wieder liegt eine neue Ausgabe vor euch. Diesmal müssen sich zwei Monate, der Februar und der März, die Ausgabe teilen.

Im Programm: Ein grober Überblick über die

Geschichte des Internationalen Frauentages. Mehrere Artikel, womit mensch seine Freizeit schöner verbringen kann (Kino, Kabarett und Bücher...) und zum Abrunden ein Interview mit der Metal-Band "Damaged Justice. *Viel Spass!*

Eure **Hoppla**-Redaktion!

## Inhalt : Dez 2001

[02] Inhalt / Editorial

[03] Internat. Frauentag

[06] attac-Gründung

[08] "Tatort Stadion"

[09] Was tun, wenn's...

[10] Buchvorstellung: Peter Høeg



[08] Was tun,  
wenn's brennt?



[11] Kanakmänn  
in Essen

[11] Flottmann-Quickie

[12] Öde Orte: Herne

[14] Kanak Attak!

[15] Interview mit Damaged Justice

[19] Termine

# Geschichte des Internationalen Frauentages

Am 26./27. August 1910 beschließen die 100 Teilnehmerinnen aus 17 Ländern der II. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen „alljährlich einen Frauentag“ durchzuführen, der „internationalen Charakter“ tragen sollte. Wichtigster Inhalt war die Forderung nach dem Frauenwahlrecht. Der Vorschlag zu einem solchen besonderen Frauentag kam von den beiden deutschen Sozialistinnen Clara Zetkin und Käthe Dunker.

Die Ursprünge des Frauentages setzten sich

aus mehreren Ereignissen zusammen: Demonstration der Textilarbeiterinnen in den USA 1857/58, Streik der Tabak- und Textilarbeiterinnen 1908 in Manhattan, Streik der Hemdennäherinnen 1909 und natürlich aus der Tradition der Frauenbewegung der französischen Revolution und der Pariser Commune. Die miserable wirtschaftliche und soziale Lage der meisten Frauen, ihre politische Rechtlosigkeit und die privatrechtliche Unmündigkeit - insbesondere der verheirateten Frauen - Gründe einen besonderen Kampftag für die Rechte der Frauen zu beschließen, gab es genug. Zwei unterschiedliche Richtungen prägten im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts die Frauenbewegung. Auf der einen Seite die bürgerlichen Frauenvereine, die sich im „Bund Deutscher Frauenvereine (BDF)“ zusammengeschlossen hatten. Sie hielten weitgehend am traditionellen Frauenbild der Hausfrau und Mutter fest, forderten jedoch die Verbesserung der Ausbildung und der Berufsmöglichkeiten für Frauen. Ihr radikalster Flügel trat für die volle Gleichstellung der Frauen auf rechtlichem, sozialem und politischem Gebiet ein. Die meisten Mitglieder der bürgerlichen Frauenstimmrechtsbewegung gaben sich national und international mit einem sogenannten „Damenwahlrecht“ zufrieden. Nur wenige von wie Minna Kauer, Amita



Augsburg oder Lida Heymann forderten ein allgemeines demokratisches Wahlrecht. Die proletarischen Frauen vertraten Reformforderungen, wie die Forderung nach einer besseren Ausbildung und dem Frauenwahlrecht gemeinsam mit den bürgerlichen Frauen. Dies war jedoch verbunden mit Forderung nach Abschaffung der Stände und einem allgemeinen demokratischen Wahlrecht. Darüber hinaus verstanden sie sich als Teil der sozialistischen Arbeiterbewegung und traten für eine radikale Umwälzung der Gesellschaft ein; weil die vollständige Befreiung der Frau nur in einer Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung möglich sei. Ihre wichtigste Vertreterin Clara Zetkin schreibt:

„Die formale Gleichstellung des weiblichen mit dem männlichen Geschlecht in Gesetzestexten sichert in der Folge den Frauen der ausgebeuteten und unterdrückten Klasse ebensowenig tatsächliche volle soziale und menschliche Freiheit und Gleichberechtigung, wie sie solche den Männern ihrer Klasse trotz ihrer Geschlechtsgemeinschaft mit den Männern der Bourgeoisie verleiht.“

Am 19.3.1911 wurde der Internationale Frauentag in vielen Ländern zum ersten Mal

mit Forderungen wie Frauenwahlrecht, 8-Stunden-Tag, Arbeiterinnen- und Mutterschutz gefeiert. In den darauf folgenden Jahren stand der Frauentag in Deutschland wegen der wachsenden Kriegsgefahr zunehmend im Zeichen des Antimilitarismus und Anti-imperialismus. 1914 wurde Rosa Luxemburg wegen antimilitaristischer Äußerungen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Während des Krieges verrichteten die Frauen Schwerarbeit im Bergbau und in der Industrie - 14 Stunden täglich für 65-75% der Männerlöhne. Es kam zu Streiks und Demonstrationen. Bekannt ist die Hohe Beteiligung der Arbeiterinnen an den Streiks 1918 in der deutschen Rüstungsindustrie, die das Ende des ersten Weltkriegs beschleunigten. Weniger bekannt sind die Proteste auf Wochenmärkten und Straßen gegen hohe Preise und Lebensmittelknappheit, sogenannte „Lebensmittelunruhen“. 1917 begannen Textilarbeiterinnen in Russland am 8.März - dem 23.Februar nach dem alten russischen Kalender - in Petrograd mit der „Februarrevolution“, die den Sturz des Zaren und die wirtschaftliche und politische Umwälzung in Russland einleiten sollte. In Erinnerung an dieses Ereignis wurde 1920 das Datum des Internationalen Frauentages auf den 8.März festgesetzt. In der November-

revolution 1918 wird in Deutschland das aktive und passive Wahlrecht für Frauen durchgesetzt. Verbesserung für die Lage der Frauen bringen auch der Achtstundentag, die Beseitigung der Gesindeordnung, das Recht auf freie



Noch mehr bald für zu kommen begehren

Berufswahl und eine relative Angleichung der Löhne. In den 30er-Jahren war es der Kampf gegen den Faschismus und für die Abschaffung des Abtreibungsparagrafen 218, der die Frauen vereinte. Die Jahre 1933-1945 bedeuten für die Masse der Frauen in extremer Weise Ausbeutung und Unterdrückung. Während die Rolle der Frau als Mutter glorifiziert wird (Einführung des Muttertages), werden zehntausende weiblicher Arbeitskräfte in der Rüstungsindustrie zu Niedrigstlöhnen beschäftigt. Frauen beteiligen sich aktiv auf allen Ebenen am Widerstand gegen den Faschismus. Nach dem Krieg bilden sich aus den Erfahrungen des Widerstandes gegen den Faschismus grenzüberschreitende Zusammenschlüsse (1947 Gründung des Demokratischen Frauenbund Deutschland). Anfang April 1950 gründet sich der erste Landesverband des DFD in NRW. In der BRD standen die 50er-Jahre im Zeichen gegen Wiederbewaffnung, allgemeine Wehrpflicht, Atomwaffen und Aufrüstung. Der DFD wird 1957 im Rahmen des KPD-Verbots

als „Tarnorganisation der KPD“ verboten. 1975 wurde die Fristenlösung bei Schwangerschaftsabbruch vom Bundesverfassungsgericht abgelehnt. Weg mit dem § 218! war die zentrale Losung, die von der breiten Masse der Bevölkerung unterstützt wurde.

Das neue Selbstbewusstsein der Frauen, ihre breite Einbeziehung ins Erwerbsleben sowie die formale Gleichberechtigung ohne reale Umsetzung waren Grundlage für die Entstehung einer neuen kämpferischen Frauenbewegung, die dem 8.März seine ursprüngliche Bedeutung zurückgab. Renten-, Gesundheitsreform, Arbeitsplatzvernichtung, Flexibilisierung und zunehmende Belastung der Familien fordern



Das nationalsozialistische Frauenbild auf einem NS-Plakat

die Frauenheute heraus. Die Geschichte des Frauentags lehrt, daß die Frauenbewegung dann erfolgreich war, wenn sie sich nicht auf reine Frauenthemen beschränkte, sondern in Verbindung mit der Arbeiter- und anderen sozialen Bewegungen den Angriff auf die massen- und frauenfeindliche Politik führte.



Demonstration gegen den Paragrafen 218, Anfang der 70er

# Global denken – lokal handeln !

attac Ortsgruppe jetzt auch in Herne



*attac, eine "globalisierungskritische" Gruppe hat seit Januar auch eine Ortsgruppe in Herne. Die Gruppe, die ihre Wurzeln in Frankreich hat und mittlerweile auch in Deutschland einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht.*

*Ein Mitglied der Herner Ortsgruppe hat uns den folgenden Text über die Geschichte und die Ziele von attac und die Gründung der Ortsgruppe bereitgestellt:*

Die ökonomische Globalisierung hat statt des versprochenen Wohlstands eine Entwicklung gefördert, die eine Vergrößerung der Kluft zwischen Arm und Reich sowie eine immer weitergehende Liberalisierung der Finanzmärkte zur Folge hat. Weil viele Menschen nicht akzeptieren wollten, dass diese Entwicklung als zwangsläufig angesehen wird, bildete sich attac.

Was ist attac? Attac will ein breites gesellschaftliches Bündnis als Gegenmacht zu den entfesselten Kräften der Märkte bilden. Das Netzwerk der Globalisierungskritiker gründete sich 1998 in Frankreich, auf Initiative eines Leitartikels der "LE MONDE diplomatique". Allerdings wurde attac erst mit den Protesten gegen die WTO-Konferenz in Seattle einer größeren Öffentlichkeit bekannt. Gleichzeitig begann erstmals eine ernsthafte Diskussion über die negativen Folgen der Globalisierung und die entsprechenden Forderungen von attac (Tobin Steuer, Entschuldung der Entwicklungsländer ect.).

Darauf folgte die Gründung in 38 weiteren Ländern, unter anderem auch in Deutschland, wo aber erst mit den bis jetzt größten globalisierungskritischen Demonstrationen von Genua, das Interesse an attac stieg. Die Ortsgruppen sprossen wie Pilze aus dem Boden, so dass gegen Ende 2001 fast 5000 Menschen in 107 Ortsgruppen Mitglied bei attac Deutschland sind. Diese Ortgruppen bilden die wichtige Basis für eine internationale Solidarität von unten. Denn eine andere Welt muss durch Druck aus der Gesellschaft erkämpft werden. Die aktiven Menschen einer Ortsgruppe beschäftigen sich sowohl mit den globalen Auswirkungen neoliberaler Wirtschaftspolitik, als auch mit ganz konkreten Folgen dieser für die Kommune und der in ihr lebenden Menschen. Eine der Leitforderungen, für die auch lokal geworben wird, ist die Tobin-Steuer. Durch ihre Einführung der Besteuerung internationaler Transaktionen wäre ein Einstieg in die Regulierung der Finanzmärkte geschafft. Eine weitere laufende Kampagne ist "Stopp Steuerflucht", um auf die immensen Summen, die jährlich an Steuerbehörden vorbei transferiert werden, aufmerksam zu machen. Die diesjährige Hauptkampagne problematisiert die Privatisierung der sozialen

Sicherungssysteme. Insbesondere wird die, durchaus von allen Parteien geplante, Gesundheitsreform thematisiert. Die Tatsache, dass soziale Ungleichheiten durch dieses Vorhaben gestärkt werden, muss öffentlich verbreitet werden. Allerdings hängen Themenschwerpunkte innerhalb einer Ortsgruppe allein von den Interessen der Gemeinschaft und der Situation vor Ort ab. Primäres Ziel der Ortsgruppe sollte es sein, möglichst viele Menschen für die wichtigen Themen von attac zu sensibilisieren. Dabei ist es wichtig fachlich komplexe Inhalte verständlich und lebensnah zu vermitteln. Die Aktionsformen sind sehr vielfältig: von Information über Diskussion bis zum Protest, oder auch Straßentheater vor Banken und Aktionen mit zum Beispiel einer schwimmenden Steuer-oase.

Seit Januar diesen Jahres treffen sich auch in Herne interessierte Menschen. Die Gruppe befindet sich noch in der Aufbauphase, darum ist es jetzt gerade wichtig aktiv zu werden und die Ortsgruppe mitzugestalten. Kommt zu attac-Herne, denn eine andere Welt ist möglich!!!

Weitere Informationen zu attac:  
[www.attac-netzwerk.de](http://www.attac-netzwerk.de)

Bruno NICOLAS



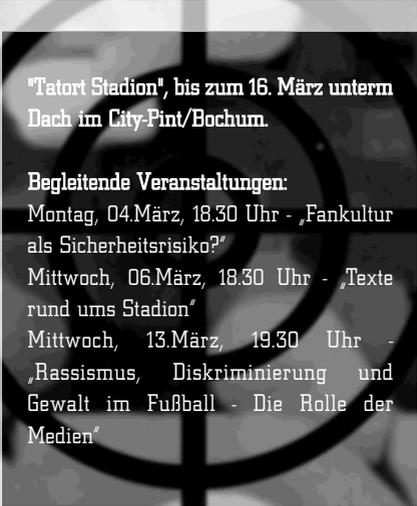
# »Tatort Stadion«

Im Laufe der Jahre ist aus dem „Proletensport“ Fußball ein Ereignis für die ganze Familie geworden, und auch „intelligenter“ Zeitgenossen outen sich gerne mal als Fan. Doch es gibt immer noch eine dunkle Seite, und diese wird nun im Bochumer „City-Point“ in einer Ausstellung gezeigt.

"Tatort Stadion - Rassismus und Diskriminierung im Fußball" ist eine Aktion des Bündnisses Aktiver Fußball-Fans (BAFF). Dieses dokumentiert rassistische und faschistische Vorfälle in und um deutsche Stadien und lädt dazu ein, unter [www.tatort-stadion.de](http://www.tatort-stadion.de) selbst erlebtes in den Info-Pool einfließen zu lassen. Darüber hinaus wirbt BAFF für mehr Toleranz und Fairness im Fußball.

Die in Bochum gezeigte Ausstellung zeigt die Entwicklung des Rechtsextremismus im Stadion anhand von sechzehn Tafelwänden. Informiert wird z.B. über „Fan“-Gruppen á la „Borussen-Front“, „Zyklon B“ oder „Presswerk“, Antisemitismus, Frauenfeindlichkeit und Homophobie (Köln gegen Leverkusen: „Wir grüßen die Fans vom anderen Ufer.“). Eine Wand beschäftigt sich mit der rechten Fußball-„Kultur“ der DDR, die einen nun wirklich mit offenem Mund zurückläßt. Weiterhin gibt es Fanzines, Devotionalien aller Art und Auszüge aus den Berichten von Polizei und Verfassungsschutz. Abgerundet wird das Ganze durch eine Stadion-Toilettenwand, „verziert“ mit rechten Klosprüchen.

Nach Aussage des BAFF-Sprechers Gerd Dembowski ist die Wander-Ausstellung für dieses Jahr fast ausgebucht. Nicht unschuldig daran dürfte die Gratis-Werbung sein, die durch eine Auseinandersetzung mit dem DFB entstand. Dessen Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder hatte sich beim BAFF durch Äußerungen wie „Wenn bei Bayern - Cottbus nur noch zwei Germanen spielen, stimmt was nicht“ oder „Hätten wir 1918 die Kolonien nicht verloren, hätten wir heute in der Nationalmannschaft auch nur noch Spieler aus Deutsch-Südwest!“ seine eigene Tafel verdient. Daraufhin zogen DFB und (unter Druck des Verbandes) alle Bundesligavereine ihre Unterstützung zurück - außer dem FC St. Pauli natürlich.



**"Tatort Stadion", bis zum 16. März unterm Dach im City-Pint/Bochum.**

### **Begleitende Veranstaltungen:**

Montag, 04.März, 18.30 Uhr - „Fankultur als Sicherheitsrisiko?“

Mittwoch, 06.März, 18.30 Uhr - „Texte rund ums Stadion“

Mittwoch, 13.März, 19.30 Uhr - „Rassismus, Diskriminierung und Gewalt im Fußball - Die Rolle der Medien“

# ...was tun, wenn's brennt!?

Die Hochzeit der Hausbesetzerbewegung ist spätestens mit der Räumung der „Mainzer Straße“ (1990) in Berlin vorbei. In Folge der Züricher Jugendbewegung und dem Entstehen der autonomen Bewegung gab es im Berlin der 80er Jahre zeitweise bis zu 146 (!) besetzte Häuser. Viele dieser Projekte wurden nach und nach privatisiert oder mit Teilverträgen geknebelt - wenn sie nicht geräumt wurden. Mit der sogenannten „Berliner Linie“ sank auch die Zahl der Hausbesetzungen bei gleichzeitig erhöhter Repression gegen die Besetzer.

Für den Debüt-Regisseur Gregor Schnitzler Grund genug einen Film über diesen Teil jüngster alternativer (deutscher) Lebenskultur zu drehen.

13 Jahre sind vergangen, seitdem Tim, Flo, Maik, Hotte, Nele und Terror in den 80er Jahren gemeinsam in einem besetzten Haus lebten und dem Establishment den gestreckten Mittelfinger entgegenreckten.

Die in kreativer Anarchie verbrachte Zeit scheint die schönste ihres Lebens gewesen zu sein. Fast alles hat sich seither verändert: Den damaligen Idealen sind nur der charismatische Tim und der an den Rollstuhl gefesselte Hotte treu geblieben. Maik leitet längst eine erfolgreiche Werbeagentur, Nele schlägt sich als alleinerziehende Mutter durchs Leben, Flo steht kurz vor ihrer Hochzeit und Terror befindet sich auf dem besten Weg, ausgerechnet als Staatsanwalt Karriere zu machen. Längst ist die gemeinsame Zeit nur noch eine verblässende

Erinnerung. Die unterschiedlichen Lebenswege der ehemaligen Freunde haben sich im Neuen Berlin seit Jahren nicht mehr gekreuzt.

Doch als ein längst vergessener, selbst gebastelter Sprengsatz, den sie 1987 in einer leeren Villa im Grunewald deponiert hatten, unerwartet explodiert, holt sie die Vergangenheit wieder ein. Notgedrungen müssen sich die Sechs nach all den Jahren treffen und - wenn auch widerwillig - zusammenraufen, um ihre Spuren von damals zu verwischen und dem zuständigen Polizeiermittler Manowsky zu entkommen.

Noch schwieriger als ihre Haut zu retten, ist es für die Gruppe aber, sich der eigenen und verdrängten Vergangenheit zu stellen. So müssen sie sich mit den Fragen auseinandersetzen, ob sie die richtigen Lebenswege gewählt haben und was aus ihrer gemeinsamen Vision von einer besseren Welt geworden ist.

*Übrigens:* Wie sich ein Wasserwerfer-Einsatz wirklich anfühlt sollte jedeR mal selbst erlebt haben. Und „...was tun, wenn's brennt“ ist in der realen Welt ein Ratgeber der „Roten Hilfe“ wie mensch sich auf Demonstrationen oder bei repressiven Maßnahmen verhält.

# Peter Høeg: Der Plan von der Abschaffung des Dunkels



Peter Høegs Roman „Der Plan von der Abschaffung des Dunkels“ spielt in Dänemark und handelt von der Kindheit des Ich - Erzählers Peter. Nachdem Peter die verschiedenen Stationen für Waisenkinder durchläuft kommt er schließlich an Biehls Privatschule. Nach Ergebnissen von zahlreichen psychologischen Tests, sind die Erwachsenen der Ansicht, Peter habe Entwicklungs- und Verhaltensstörungen, sei jedoch nach Aussage des IQ - Tests „normalbegabt“, so dass er die Chance bekommt diese Privatschule zu besuchen. Nach zwei Jahren passiert jedoch etwas und die Vorahnung über die Katastrophe schleicht sich ein. Katarina nimmt Kontakt zu Peter auf. Die beiden schreiben sich heimlich Briefe und treffen sich verbotenerweise. Merkwürdige Ereignisse ohne Erklärungen geschehen. Katarina und Peter stellen sich immer mehr Fragen: Warum nimmt die Schule auch schwierige Kinder auf, wie zum Beispiel den kleinen August, um den sich Peter kümmert? Warum ist die Überwachung und Kontrolle der Schüler so massiv? Und nicht zuletzt die Frage warum die Lehrer ihre eigenen Kinder von der Schule nehmen. Dies alles sind für Peter und Katarina Hinweise für eine Verschwörung, für einen geheimen Plan hinter

dem System. Das Leitmotiv des Romans ist die Zeit. Sie scheint der Schlüssel der Verschwörung zu sein, so dass die beiden Kinder beschließen, Experimente zu machen um die Zeit besser zu verstehen. Der Roman, mit seinen Zeitsprüngen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, ist unglaublich spannend.

Der Leser bekommt erst nach und nach die Informationen, um die Zusammenhänge zu verstehen, so dass der Roman wie ein Krimi wirkt. Høeg kritisiert nicht nur ein unmenschliches Schulsystem, sondern bewältigt auch seine eigene Vergangenheit. Hinzu kommen die philosophischen Erklärungsansätze über die Zeit.

Peter Høeg wurde 1957 in Kopenhagen geboren und studierte Literaturwissenschaften. Er schrieb Theaterstücke, einen Band Erzählungen und Romane, zu denen auch der verfilmte Bestseller „Fräulein Smillas Gespür für Schnee“ gehört.

*Peter Høeg: Der Plan von der Abschaffung des Dunkels,roror, ISBN3-499-22663-4*

# Flottmann-Quickie!

War ja nicht anders zu erwarten: Da gibt es in Herne endlich mal eine regelmäßige stattfindende Leseveranstaltung, und prompt wird sie so mies beworben, daß sich bei der Premiere gerade mal dreißig Gestalten in die Flottis verirren. Obwohl der großartige Ex-Tresenleser Jochen Malmsheimer als prominentes Zugpferd fungierte. Na ja, müssen wir halt wieder Werbung machen!

Machen wir aber gerne. Die Idee ist nämlich klasse: Alle 14 Tage findet montags in der Kneipe der Flottmannhallen eine Lesung statt. Diese startet zwar erst um 23 Uhr, dafür dauert es auch nur eine halbe Stunde. Vorgelesen werden sollen kurze Texte aus eigener oder fremder Feder. Inhaltlich und formell gibt es keine Einschränkungen, doch wird pro Abend immer nur ein Thema abgehandelt. Jeder, der Spaß daran hat, seine (oder fremde) Texte zur nachtschlafenden Zeit vor Publikum (das demnächst gefälligst zahlreicher erscheint) vorzutragen, darf dies auch tun. Wegen der thematischen Schwerpunkte ist eine Voranmeldung erforderlich, Textreichen entfällt natürlich. Zensur gibts nicht, wie Herr M. am Premierenabend mit seiner „Erotik“-Lesung eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Wie gesagt, die Sache ist auf jeden Fall spaßig. Wer mon-

tags also noch auf ein Bier o.ä. weg will, kann sehr gerne in die Flottmannhallen gehen, da gibt es dann auch noch kurz was auf die Ohren.

Wer selber mal Texte zum Besten geben will, meldet sich bitte am Flottmann-Tresen.

Flottmann-Quickie!

Alle vierzehn Tage montags  
23 Uhr bis 23.30 Uhr

Die nächsten Termine:

04.03. Mischa Bach  
18.03. Dominik Irtenkauf



Gierig auf Literatur

# da willze nich tot überm zaun hängen

## Sonne, Mond und Sterne...

Leuten, die schon mal haeufiger durch herne gefahren sind, und dabei ein merkwuerdiges gefuehl der eigenen groeÙe bekommen haben, den sei gesagt, es ist kein gefuehl! In herne scheint fast jeder jugendliche, der am ende seiner pubertät steht, ein korrekt endgeiles auto zu brauchen. Als resultat brausen ueberall tiefergelegte karren rum, die dann zum allgemeinen spaÙ auf jedem verkehrsb-beruhigungshuckel aufsetzen, und den fahrern einen groÙteil ihrer coolness rauben. Ueberhaupt scheint herne eine der letzten hochburgen für zur schau getragene coolness und prolligkeit zu sein. Die dichte der menschen in der innenstadt, die sich selbst im



winter nicht zu schade sind, mit tief ausgeschnittenen muskelshirts rumzuposen, damit jedeR auch ja die zwei neuen brusthaerchen unter der goldkette sieht... und die dauerwelle sitzt selbstverstaendlich wie ne 1, ist doch erstaunlich(?) hoch.

Woran das ganze liegt? Tja, das koennte eigentlich mal ne preisfrage der stadt herne werden, die beantwortung koennte vielleicht das ende vom permanenten rumgammeln ganz hernes zur folge haben und den bau von weiteren teuren sinnlosen protzobjekten wie der akademie mont-cenis vielleicht verhindern. Um nur mal kurz allen zu erklären, was das denn nun für ein bau ist: es ist ein riesiger glaskasten, in den jeweils einen halben steinwurf (hihihi) voneinander entfernt einzelne bungalowartige gebäude gesetzt sind. Fortschritt bedeutet wohl für herne, riesige terrarien für menschen zu bauen. Was noch lobend erwähnt werden sollte, ist die große anzahl an kinos, die herne hat. Es sollte naemlich noch einen fortschrittlichen menschenmagneten in herne geben. In der peripherie zwischen(?) herne und wanne-eickel nur da peripherie sollte ein riesen kinocenter aus dem boden gestampft werden. nun, ein wenig gestampft wurde schon. Dann aber sprang der investor dieses kinosupermarktes ab (wieso nur erst so spaet?) und die bauarbeiten wurden eingestellt. Jetzt

hat herne zwar kein kino mehr, dafür aber ne anständig teure bauruine, aber was solls, da hätte eh sonst niemand was hingebaut.

Was sonst noch ein wenig spass bringt, ist die ständige rivalität zwischen herne und wanne-eickel. Wanne-eickel ist irgendwann mal von herne eingemeindet worden, zu herne 2. diesen schlag konnten die wannerInnen nie verwinden. Letztlich erwarte ich noch immer, dass sich irgendwann ne lokalpatriotische befreiungsfront wanne-eickel aufmacht, um das joch der unterdrueckung durch herne abzuschütteln. Aber das muss wohl weiter wunschvorstellung bleiben. So sollte mensch sich einfach nur merken, in irgendwelchen kneipen in wanne nix davon zu sagen, dass mensch sich grade in herne 2 befände. Aber zuviel bedeutung sollte mensch diesem thema auch nich zukommen lassen. Gemeinsam ist den hernerInnen und wannerInnen zumindest die freude auf die jährliche cranger kirmes. Scharenweise strömen dann alle auf die kirmes, um sich dort mit superteurem bier abzufüllen, obwohl es gleich nebenan

mehereere billigere kannenbuden gibt. Ansonsten decken sich dort alle mit jedem erdenklichen superteurem sondermüll ein, der genau so lange heile bleibt, wie die kirmes dauert. - Gleichzeitig dient die kirmes zu späterer stunde immer dazu, alte streitigkeiten herauszukramen und sich gegenseitig anständig die fresse einzuhaue. Naja, wers braucht... und ist ja ansonsten eh nix los hier. So ist es auch nich verwunderlich, dass herne in einem dieser städtetests von 99 staedten auf platz 98 gekommen ist. Wenn ich mir so herne angucke, möchte ich nicht wissen, was für zustände für die qualifizierung für platz 99 nötig sind. Bei herne fällt mir nur immer wieder der refrain einer alten punkband ein: „sonne, mond und sterne, scheisse über herne!“

FidelgrobiCastornix - exile-rhener

Anzeige —

## Ich verabscheue Euch wegen Eurer Kleinkunst zutiefst

zu Kapitalismuskritik  
24.-26. Mai 2002 in Gelsenkirchen  
in der Gesamtschule Ueckendorf - Teilnahme ist kostenlos!

Jugendkreativ/Junge Linke Gelsenkirchen und NRW  
**Spektakel**

# Kanak Attack!

„tags deutscher, nachts türke“ - Kabarett in Essen

Wer hin und wieder die *taz* liest, kennt die kleinen „Kanakmänn“-Comicstrips. Betrachtet man den neuen Programm-Flyer der „Zeche Carl“, so fällt einem das bekannte Gesicht des türkischen Rächers der Unterdrückten mit Cape und dem großen „K“ auf dem Superheldenkostüm auf. Kanakmänn, alias Muhsin Omurca, macht also auch Kabarett. Die „Kanakmänn“-Comics zeichnen die türkische Hauptfigur so stark mit Klischees überladen, dass diese selbst in Lächerliche gezogen werden. Gleichzeitig lässt er es sich aber auch nicht nehmen, sich wunderbar selbstironisch durch den Kakao zu ziehen.

Das ganze unterscheidet sich wohlthuend von „Super-Richie“ und anderen dümmlichen Ergüssen der Comedywelle.

Diese schaffen es Klischees durch die Platttheit des Humors auch noch zu festigen.



Nun reist Omurca mit seinem neuesten Programm „Kanakmänn - tags deutscher, nachts türke“ durch die Lande. Kanakmänn's Ziel ist der Deutsche Pass, der „Mercedes unter den Pässen“. Doch merkt er bald, dass es verdammt schwer werden kann, will man an das edle Teil gelangen. Allen Widrigkeiten zum Trotz schafft er es doch irgendwie. Doch - verdammt - jetzt ist er seinen türkischen Pass los...



Das ganze klingt als Ankündigungstext schon interessant. Wenn man den Preisen, die Omurca gesammelt hat, u.a. den „Deutschen Kabarettpreis 1998“ für sein letztes Programm „Tagebuch eines Skinheads in Istanbul“, glauben darf, kann man auf einen lachmuskelstrapazierenden Abend hoffen.

Kanakmänn tritt am 16.03. in der Zeche Carl in Essen auf. Nächste Stationen in der Nähe sind das Uni-Musische-Zentrum in Bochum am 12.05. und am 04.06. im Julius Leber Haus wieder in Essen.

Weitere Infos: [www.omurca.de](http://www.omurca.de)

Muhsin Omurca

# Full Metal Contact

## Interview: Damaged Justice

*Um nicht nur die Wünsche des Punk- und Hardcore-Publikums zu erfüllen, sondern auch in der Heimatstadt von Bands wie Rage oder Custard, den Metal zu Worte kommen zu lassen, interviewten wir Ende Februar Ron Michel, von der Metal-Band „Damaged Justice“, per E-Mail. Was dabei herausgekommen ist, liegt nun vor Euch:*

? Gleich zu Beginn natürlich die Standardfrage: Seit wann existiert ihr als Band und wie habt ihr Euch so entwickelt?

! Angefangen hat es so um 1993/94 rum. Christian, Stefan und ich waren zusammen in einer Klasse. Christian konnte Gitarre und ich Keyboard spielen. Uns kam die Idee, uns einfach mal zusammen zu hocken und ein bißchen Krach zu machen. Stefan haben wir dann noch dazu benötigt, uns bei dem Zeugs, was wir spielten, mit selbst gebastelten Rasseln zu begleiten.

In der 10. Klasse kam dann Mario noch dazu. Somit hatten wir dann jemand, der sich um die

Trommelbude kümmerte. Danach haben wir dann Stefans Rasseln gegen einen Bass ausgetauscht. Somit stand das Line Up. Anfangs unter dem Namen Bloody Bones, fingen wir dann an Stücke zu schreiben.

Auf der Suche nach einem Proberaum wurden wir dann in der Aula des Wanner Gymnasiums fündig. Leider war dies nicht von langer Dauer. Eine Beschwerde aus dem gegenüberliegenden Ärztehaus beendete unseren Aufenthalt dort. Nachdem wir uns kurz in einem Proberaum in einem Bunker in Oer-Erkenschwick niedergelassen hatten, sind wir dann in unseren Jetzigen in Herne umgezogen. 1995 haben wir uns dann in Damaged Justice umbenannt und fingen an, live präsent zu



werden.

(bitte umblättern!)

? Gab es im Verlaufe dieser Jahre  
? gravierende persönliche oder  
musikalische Veränderungen?

! Wir hatten für ein halbes Jahr oder so,  
? einen 2. Gitarristen, Patrick (Alles Gute an  
dieser Stelle). Das war so um '95/'96 rum.  
Wir spielten die ersten beiden Gigs  
zusammen. In der Zeit entwickelte sich und  
reifte auch unsere Musik. Dies führte jedoch  
dazu, das Patrick sich nicht mehr wohl fühlte,  
bei der Musik die wir machten. Er verließ  
dann auch die Band. Seit dem sind wir zu  
viert unterwegs. Jedoch überlegen wir uns in  
letzter Zeit recht häufig, ob es nicht sinnig  
wäre, noch eine Gitarre dazu zu nehmen. Mal  
schauen.....

? Habt ihr selber nebenbei noch andere  
? Projekte am Laufen?

! Christian hatte zwischenzeitlich, muß so  
? gegen '97 oder '98 gewesen sein, ein  
Nebenprojekt. Die Band hieß „The beauty  
Parade“ und sie spielten Hardcore. Die Band  
gab es für ca. ein Jahr.

Ich bin seit '98 bei Custard tätig. Anfangs als  
Tour- und seit letztem Jahr als fester  
Keyboarder.

? Also hat Musik bei Dir/Euch doch schon  
? einen sehr hohen Stellenwert im Leben?

! Musik hatte und wird auch immer einen  
? sehr hohen Stellenwert haben. Ein Leben  
ohne Musik kann ich mir nicht mehr  
vorstellen. Mir würde etwas fehlen.

? Gibt es denn irgendeine Band, die Euch  
? besonders geprägt hat und was hört ihr  
persönlich für Musik? Nur etwas von der  
härteren Schiene?

! Tja, das ist gar nicht so einfach zu  
? beantworten. Unsere bevorzugten  
Musikstile gehen teilweise derbe auseinander.  
Christian hört sich gerne „modernen Metal“,  
Punk, Hardcore und Gothic an. Mario und ich  
sind da schon „konservativer“. Wir  
bevorzugen eigentlich den klassischen  
Powermetal, aber auch progressiven oder  
„Black“ Metal findet man bei uns im CD-Regal.  
Stefan ist für alles o.g. offen.

Ich denke, es gibt keine spezielle Band, von  
der man sagen könnte, das sie uns geprägt  
hat. Wir machen unsere Musik, ohne bei  
anderen Bands abzuklatschen.

? Und wer schreibt bei Euch die Stücke?  
? Legt ihr besonderen Wert auf die Texte  
oder sind die eher Nebensache ?

Am Anfang hatten wir verstärkt politische  
Texte. Doch inzwischen beinhalten unsere  
Texte breit gefächerte Themen. Dies kann  
politische, momentan aktuelle oder  
persönliche Hintergründe haben. In den  
Texten wird eben das wiedergegeben, was  
uns momentan beschäftigt, interessiert oder  
widerfahren ist.

Die Texte schreibt Christian, sowie auch den  
Großteil der Songs. Aber jeder bringt seine  
Ideen und Einflüsse ein. Wenn einer eine Idee  
für einen Song hat oder ein Motiv, dann wird  
gemeinsam nachgedacht, wie man es am  
besten arrangieren könnte.

? Mal kurz weg von der Musik an sich. Wie seht ihr die Situation in Herne? Seid ihr zufrieden oder habt ihr etwas zu kritisieren?

! Es gibt sehr viele Bands in Herne, aus welchen Richtungen auch immer, und es haben alle das selbe Problem, wenn es um Auftrittsmöglichkeiten geht. Es gibt einfach zu wenig Möglichkeiten hier in Herne. Mir fallen 2 Locations ein, wo man noch auftreten kann, ohne stundenlang durch die Gegend gurken zu müssen. Das wäre einmal der Heisterkamp und das JZ an der Wilhelmstrasse. Desweiteren wäre ein bißchen mehr Unterstützung von Seite der Stadt wünschenswert. z.B die wenigen Festivals die organisiert werden, für mehrere und vor allem verschiedenen Bands zugänglich zu machen, anstatt jedes Jahr aufs Neue die selben Combos spielen zu lassen, wäre ebenfalls ein netter Zug.

? Dem kann ich nur zustimmen. Und im Heisterkamp muß man bsplw. schon um 22 Uhr auf „Zimmerlautstärke“ herunterfahren. Ganz zu schweigen von anderen Dingen...

Herne hat, meiner Meinung nach, recht wenig zu bieten. Es gibt zwar einige „Highlights“ (Cranger Kirmes, Jugendzentren (Heisterkamp, HDJ Wilhelmstrasse), wo man gelegentlich Konzerte sehen kann, einige Kneipen), leider hört es damit aber dann auch auf. Es gibt hier keine Club's oder Diskotheken, wie zum Beispiel die Zeche oder Matrix in Bochum oder Soundgarden/Dortmund..... Das „Plan 9“ war noch ein

richtig guter Laden. Schade, daß es das nicht mehr gibt. Die Freizeitangebote sind hier auch eher dürftig. Man muß schon auf die angrenzenden Städte ausweichen, wenn man mal ins Kino oder so will.

? Habt ihr im Verlaufe der Zeit eine große Veränderung im Metal-Bereich feststellen können?

! Der Metal lebt! Und so wird es bleiben. Wenn ich mir die gut besuchten Konzerte und Festivals anschau, denke ich, dass ich damit Recht habe. Natürlich ist es so, dass viele Bands den 80ern hinterherlaufen und sich musikalisch stark an Bands wie Helloween etc. orientieren. Jedoch schaffen immer wieder Bands eigenständig zu klingen und ich denke, dies wird auch in Zukunft so sein.

? Gutes Stichwort. Was habt ihr in Zukunft vor? Ist vielleicht mal endlich mit einem Album von Euch zu rechnen?

Einiges! Zum Einen wäre da unser erstes Album, das eigentlich schon längst überfällig ist, leider aber immer wieder nach hinten verschoben werden mußte. Vorher werden wir aber gegen Ende April noch ins Studio gehen und ein neues Demo einspielen. Für Ende des Jahres haben wir dann ein Album geplant. Ich kann leider noch nicht mehr dazu sagen, da, wir selbst erst grob am planen sind. Zum Anderen wollen wir so oft wie irgend möglich live präsent sein. Wir wollen versuchen, unseren Bekanntheitsgrad auszuweiten und alles mitnehmen, was sich für uns ergibt. Vor Allem wollen wir aber Spaß an

der Musik haben.

? Und zum Spaß gehören ja bekanntlich auch die Live-Auftritte...

! Wir spielen am 23.2. hier in Herne, im JZ Heisterkamp, am 8.3. in Bergkamen JZ Yellowstone und am 23.3. in Burbach im „Zur Burg“. An weiteren Terminen wird gearbeitet.

? Und haben sich während Eurer Konzerte schon einige Freundschaften mit anderen Bands ergeben?

! Wir haben einige Bands ( Custard, Insania, Mango...) mit denen wir befreundet sind und mit denen wir noch häufiger spielen werden. Wir handhaben es so, dass wir versuchen mit jeder Band, mit der wir spielten und von der wir denken, das es eine gute Kombination war, Kontakt zu halten, um eben noch mal etwas organisieren zu können. Bei unseren Fans hat sich auch eine Gruppe von Leuten angesammelt, die uns, wann und wo es immer geht, unterstützt. Und ich hoffe, wir können diese Gruppe noch ausbauen...

? Gibt es zum Schluß noch eine besondere Anekdote, die ihr uns erzählen wollt?

! Nicht wirklich. So besondere Erlebnisse hatten wir noch nicht gehabt, als daß sie hier erwähnt werden müßten. Vieles ist sowieso Situationskomik und für „Außenstehende“ nicht unbedingt nachvollziehbar

### Line Up:

Christian Michalak (Gesang, Gitarre)  
Stefan Grill (Bass)  
Ron Michel (Keyboard)  
Mario Bansch (Schlagzeug)

*Die Metal Band Damaged Justice bezieht ihre Einflüsse aus verschiedenen Richtungen des Metals. Die Musik der Band setzt sich aus eingängigen Melodien, einer melancholischen Grundstimmung und der Energie des Heavy Metal zusammen. Die Musik bewegt sich meist im Up-Temp Bereich, wobei aber auch langsame Passagen eingebaut sind.*

*Damaged Justice gründete sich 1995 und spielte bis heute ca. 30 Konzerte.*

*1998 nahm man das erste selbstproduzierte Demo Tape auf (8 Songs).*

*1999 nahm die Band für den Newcomer Sampler "Sound of 2000" den Song "Bloodred Sunrise" auf, der im lokalen Radio häufig zu hören war.*

*Dieser Song ist auch das Titelstück der aktuellen Demo CD (5 Songs).*

*Für das Jahr 2002 ist die Produktion des professionellen Albums geplant und weitere Live Konzerte.*

*Die Band freut sich über jedes Konzertangebot von anderen Bands oder Veranstaltern.*

### Kontakt:

www.damaged-justice.de  
Christian Michalak, Tellstr. 8, 44649 Herne,  
Tel.:02325-72453  
Ron Michel, Bickernstr. 115, 44649 Herne,  
Tel.: 0178-3488001, E-Mail: [rs-m@gmx.de](mailto:rs-m@gmx.de)

# Termine

## Konzerte, Theater, Infoveranstaltungen uvm.

### [02.03.] Hummelgesicht, Kassierer

FZW, Neuer Graben 167, Dortmund, 20 h

### [02.03.] Turbostaat, Bleak, Plastic Passion

Rattenloch, Eintrachtstr., Schwerte, 20 h

### [03.03.] "Mehrfach geleimt"

Kabarett, kleines theater, 19.30 h

### [03.03.] "MIT ESSEN SPIELT MAN NICHT!"

Ein Tanzstück der -> MS Schrittmacher  
aus Berlin, Flottis, 20 h

### [03.03.] "animal rights now... -

#### Tierrechtssoli-Show"

Zentrum Altenberg, Oberhausen, 19 h  
mit black friday 29th, (music is) my  
girlfriend, trust no one, daylight, dear  
diary, crowley's passion, mort, uphold GT

### [04.03.] The (International) Noise

Conspiracy Zeche, Bochum, 19 h

### [04.03.] "FLOTTMANN-QUICKIE!"

Freiraum für junge Autoren, Flottis, 23 h

### [04.03.] "Geistige Brandstiftung"

Lesung , Sonne, 20 h

### [04.03.] "Montags-Friedens-Demo"

Hochplateau, Innenstadt (ggü.Citibank),  
Herne, 18 h

### [04.03.] attac-Treffen, Raum 209

VHS, Kulturzentrum, nach der  
Friedensdemo (ca.19.30h)

### [06.03.] "Offenes Antifa-Cafe"

Heinz-Westphal-Haus, Dorstener Str.262,  
Herne-Wanne, 18 h

### [06.03.] zeroid (HH/ anspruchs crust) + the now denial (bundesweite aufsteiger band)

emo keller, julienstrasse 39-41, essen  
rüttenscheid, 20 h

### [07.03.] "Zeit der Männer, Zeit der Frauen,"

Film, Haus a.gr. Ring, 19.30h

### [08.03.] Hömma, Damaged Justice, Insania

JZ Yellowstone, Preinstr.14, Bergkamen-  
Oberaden, 19 h

### [09.03.] "HALLO TAXI" mit Paco & Willi

Theater Kohlenpott Produktion,  
Flottis, 20 h

### [10.03.] "In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich?"

VHS, Herne

### [11.03.] Alpha Boy School, Dalei-Drama

SKAndy-Monday, Platzhirsch, Brückstr.62,  
Dortmund, 19 h

### [12.03.] "FRAUEN, UNGEHEUER IM KOMMEN"

kabarettistisch-literarische  
Jahrhundertrevue der Gruppe 'Genera-  
tionenkomplott' aus Köln, Flottis, 20 h

**[13.03.] 3Gestirn- Nitschke-Ahlich-  
Ohm."BESTSELLERFRESSEN"**

Kabarett, flottis, 20 h

**[14.03.] Superpunk KKC**

Uni, Essen, 20.00

**[16.03.] Michale Völkel & Jan Klemens**

Sonne, 20 h Folk Rock zum 25. der Sonne

**[16.03.+17.03.] "Diabolo - Der Teufel soll sie  
holen" kleines theater, 19.30 h**

**[18.03.] "Medien und das Thema  
'Neonazismus und antifaschistische  
Gegenwehr"**

"Z", Oesterholzstr. 27 / Ecke Tiefestr.,  
Dortmund, 19 h

**[18.03.] "FLOTTMANN-QUICKIE!"**

Freiraum für junge Autoren, flottis, 23 h

**[19.03.] PETER FREEMAN "The Storyteller"**

Theater in englischer Sprache, flottis, 20 h

**[19.03.] "Feinde des Friedens"**

Der endlose Konflikt zwischen Israel und  
den Palästinensern  
KUZ/VHS-Berliner Platz-Herne, 19 h

**[19.03.] Friedensinitiative Herne**

Sonne, 20 h

**[21.03.] "Vom Sinn oder Unsinn  
einkommenspolitischer Zurückhaltung"**

KUZ/VHS-Berliner Platz-Herne, 18 h

**[21.03.] "Einführung in die Radioarbeit"**

VHS, Herne

**[22.03.] Die Sterne KKC**

Uni, Essen, 20 h

**[24.03.] "Hoecker, sie sind raus"**

kleines theater, 19.30 h

**[24.03.] KISS ERZSI ZENE**

Jazz-Folk-Rock-Reggae aus Budapest  
Wageni (ggü. Bf Langendreer),  
Wallbaumweg, Bochum, 20 h

**[03.04.] angstzustand (schrei core/  
flensburg) und gäste**

emo keller, julienstrasse 39-41,  
essen-rüttenscheid, 20 h

**[01.04.] Loaded, The incredible Derrick**

SKAndy-Monday, Platzhirsch, Brückstr.62,  
Dortmund, 19 h

**[05.04.] "TEACHER IN A BOX"**

von Sandra Roß, Flottis, 20 h

**[05.04.] UZ JZME DOMA (Prag)**

Folk-Punk-Kultband nach 1000J. zurück!  
Zwischenfall, Alte Bahnhofstr.214,  
Bochum, 20.00

**[06.04.] Theater Kohlenpott Produktion -**

Uraufführung im Rahmen der  
Präsentation ausgewählter Stücke des  
Autorenwettbewerbs EMSCHER DRAMA  
01, Flottis, 20 h